

von Merian: „— alles was sich auf die Geschichte des großen Kaisers Friedrich II. bezieht müssen wir benutzen, ich halte es daher für durchaus nothwendig, die Briefe des Erzbischofs Thomas von Capua vollständig und höchst sorgfältig abschreiben zu lassen“¹¹²⁾. Der in Paris lebende Merian erfüllte diesen Wunsch und ließ unter Aufsicht des damaligen Mitarbeiters Matthäus Färber eine Handschrift der Summa dictaminis (Paris, lat. 8603) abschreiben und mit zwei anderen Codices (lat. 4042 und 8649) vergleichen. Die Briefe des Kardinals sollten in Verbindung mit denen des Petrus de Vinea herausgegeben werden¹¹³⁾.

Der Plan wurde weiter gefördert im Jahre 1821, als der junge Georg Heinrich Pertz in Wien arbeitete und dort, unterstützt von Schottky und Goldhann, unter anderem die auch von Hormayr benutzte melker Handschrift, die Pertz Weihnachten 1820 entdeckt hatte, abschreiben ließ und auf Wunsch von Carl Georg Dümge mit einer wiener Handschrift (Nationalbibliothek, Cod. 447) verglich¹¹⁴⁾. In dem Bericht der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde über den Stand ihrer Arbeit am Schlusse des Jahres 1830 werden diese kollationierten Abschriften als fertig erwähnt: „Thomae de Capua Cardinalis Summa dictaminis inedita, aus der Wiener, Mölker und 3 Pariser Handschriften“¹¹⁵⁾. Sie sind — neben einer dünnen Mappe mit Aufzeichnungen über Petrusde-Vinea-Handschriften — die einzigen wissenschaftlichen Materialien aus der Frühzeit der Monumenta, die das Jahr 1945 überdauert haben. Zwei Bände mit pariser Abschriften gelangten 1911 auf ungeklärte Weise in die Preussische Staatsbibliothek¹¹⁶⁾, der dritte pariser Band und die mit Wien 447 verglichene Abschrift des melker Codex, die an Emmy Heller ausgeliehen waren, befinden sich heute wieder im Besitz der Monumenta.

¹¹²⁾ G. H. Pertz, Das Leben des Ministers Freiherrn vom Stein 5 (1854) 502, danach wieder abgedruckt in: Freiherr vom Stein. Briefe und amtliche Schriften, 6. Band. neu bearbeitet von A. Hartlieb von Wallthor (1965) S. 261 Nr. 243.

¹¹³⁾ Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde 2 (1820) 383 Anm. d. Über die damaligen Abschreibe- und Kollationierungsarbeiten in Paris vgl. H. Bresslau, Geschichte der Monumenta S. 85—91.

¹¹⁴⁾ Archiv der Gesellschaft 3 (1821) 315, 321, 330, 621, 628, 670 f.

¹¹⁵⁾ Archiv der Gesellschaft 6 (1831) 313 Nr. 22.

¹¹⁶⁾ Neue Erwerbungen der Handschriftenabteilung I. Lateinische und deutsche Handschriften erworben 1911, Mitt. aus der Königlichen Bibliothek 2 (Berlin 1914) 42: Lat. Fol. 678, 679, zur Zeit in Tübingen. Vgl. auch H a m p e, Die Aktenstücke zum Frieden von S. Germano 1230, S. IX.